

Vorwort der Präsidentin

Autor(en): **Wirthner-Durrer, Marlène**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **159 (2018)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort der Präsidentin

Als ich in den 1980er-Jahren angefragt wurde, Mitglied der Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt zu werden, musste man mir zuerst Sinn und Zweck dieser Gesellschaft erklären. Dass diese zur Rettung einer Zeitung gegründet wurde, hat mich beeindruckt. Als interessierte Zeitungsleserin war mir bewusst, dass ohne Zeitungen unsere demokratische Staatsordnung gefährdet



wäre. Wir wählen und stimmen über komplexe Sachvorlagen ab. Um dies verantwortungsvoll tun zu können, sind wir auf Informationen angewiesen. Noch gegen Ende des letzten Jahrhunderts gab es in Nidwalden zur Meinungsbildung fünf Zeitungen.

Als Protokollführerin, Vizepräsidentin und schlussendlich Präsidentin der Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt erlebte ich eine interessante Zeit der gesellschaftlichen Öffnung, was dazu führte, dass man sich vom einengenden Parteidanken entfernte. Diese Befreiung schlug sich auch in der Presselandschaft nieder. Es folgte die Zeit der Fusionen, bei denen unter anderem 1985 auch das «Nidwaldner Volksblatt» als eigenständige Zeitung verschwand. Da wurde zum ersten Mal über die Auflösung der Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt gesprochen. Die Generalversammlung lehnte dies aber ab mit der Begründung, dass die Titelrechte geschützt und das Vermögen verwaltet werden müssten.

Als es in Nidwalden, im Gegensatz zu den umliegenden Kantonen, nur noch eine Zeitung gab, erstritt die Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt bei der Maihof Druck AG, Luzern, das

«Nidwaldner Wochenblatt». Als dieses nur noch 14-täglich erschien und bevor es nach zehn Jahren ganz eingestellt wurde, kämpfte die Gesellschaft mit allen Mitteln um dessen Erhalt. Weil all diese Aktivitäten ohne Erfolg blieben, bündelte sie all ihre Kraft und gründete als Hauptinitiantin zusammen mit Gleichgesinnten in Obwalden die «ONZ» (Obwalden Nidwalden Zeitung). Bereits

nach zwei Jahren war der Traum einer eigenen Alternative zur «Neuen Luzerner Zeitung» aber wieder ausgeträumt.

Erneut wurde über die Auflösung der Gesellschaft diskutiert. Ich habe mich gewehrt, denn ich wollte auf gar keinen Fall als erste Frau in dieser von Männern geschaffenen, geschichtsträchtigen Gesellschaft dieselbe zu Grabe tragen. Deshalb prüften wir eine Zusammenarbeit mit dem «Nidwaldner Kalender», um die Zukunft dieses allerletzten rein nidwaldnerischen Presseerzeugnisses zu sichern. Aber auch diese Hoffnungen wurden zerschlagen. Nun wurde auch mir bewusst, dass die Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt keine Daseinsberechtigung mehr hat.

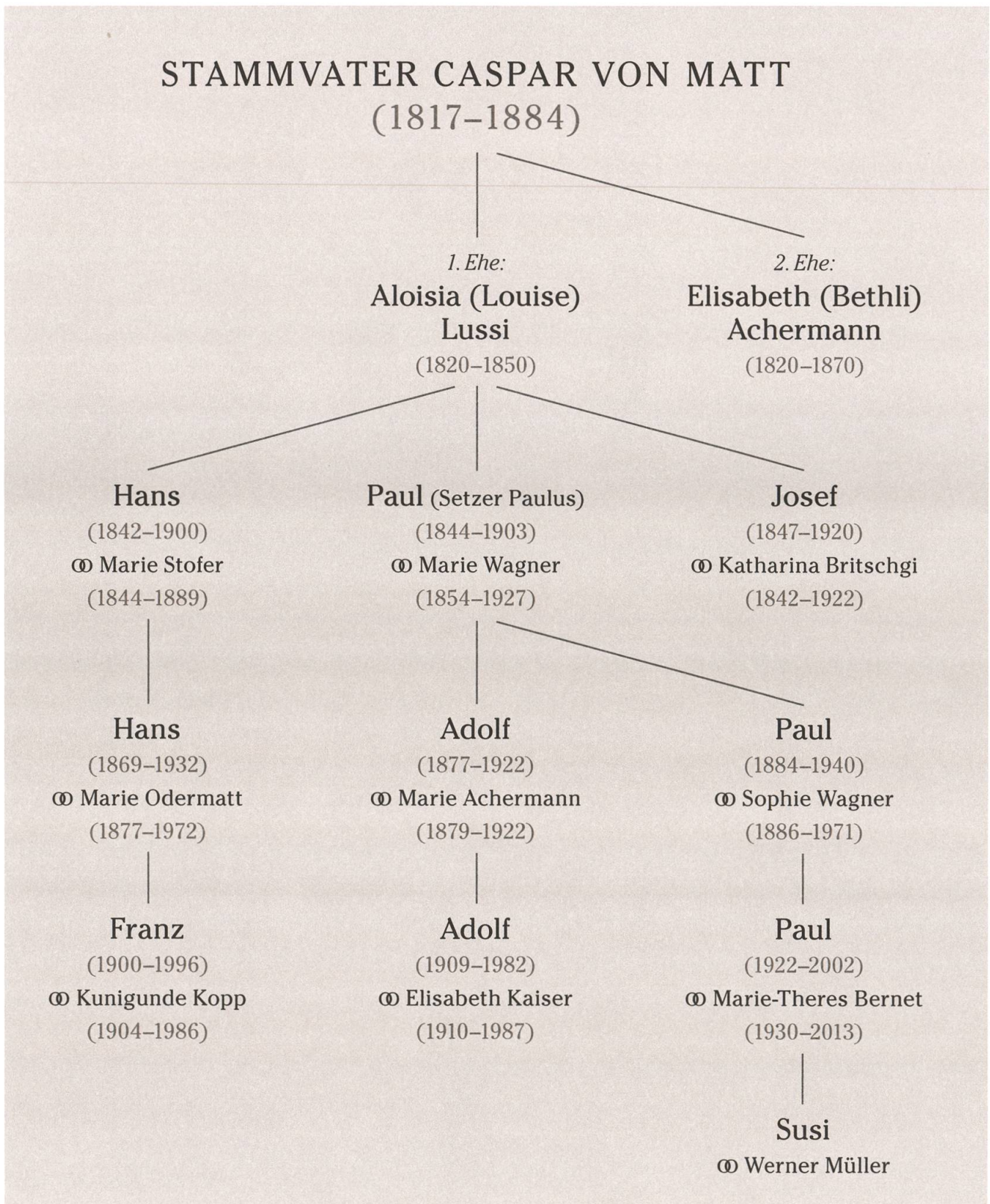
So schmerzlich dieser Entscheid auch ist, ich habe die Gewissheit, dass wir während 94 Jahren einen wichtigen Beitrag zu Pressevielfalt und Medienqualität in Nidwalden geleistet haben.

Stans, 2. November 2017

Marlène Wirthner-Durrer

Präsidentin Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt

Stammbaum



Der Stammbaum enthält diejenigen Familienmitglieder, die im Text erwähnt sind bzw. die beim «Nidwaldner Volksblatt» oder in der Druckerei mitarbeiteten.